



Es gilt das gesprochene Wort!

## Feierliche Jahressitzung am 6. Dezember 2014 im Herkulesaal der Münchner Residenz

### Bericht des Präsidenten & Preisverleihungen

#### Inhalt

0. Vorwort.....	1
1. Begrüßung.....	1
2. Stand der BAdW-Reform .....	3
3. Totenehrung .....	4
4. Neues aus der Akademie.....	5
5. Junges Kolleg .....	9
[6. Neue Mitglieder der BAdW (Vorstellung durch die Klassensekretare Arndt Bode und Arnold Picot)].....	11
7. Preisverleihungen.....	11
8. Vorstellung des Festredners.....	14

#### 0. Vorwort

Meine sehr verehrten Gäste,

meine Damen und Herren,

dass Sie auch heute wieder so zahlreich unserer Einladung zur Jahresfeier der Akademie gefolgt sind, freut mich sehr. Unsere Veranstaltung hier im Herkulesaal beginnt stets mit einem festlichen Ritual, das vielen von Ihnen vertraut ist, aber in diesem Jahr gibt es auch eine Neuerung, Sie haben es soeben gehört: Die Akademiemitglieder zogen diesmal zu Musik des Münchner Komponisten Richard Strauss ein. Anlass hierfür ist sein 150-ter Geburtstag im Jahr 2014. Zugleich wollen wir mit dieser Musikauswahl auch unser großes Editionsprojekt „Kritische Ausgabe der Werke von Richard Strauss“ würdigen.

#### 1. Begrüßung

Lieber Herr Staatsminister Dr. Spaenle, es freut mich sehr, dass Sie heute da sind und der Akademie auf diese Weise Ihre Verbundenheit ausdrücken! Außerdem begrüße ich Ihre

Vorgänger im Amt des Wissenschaftsministers, Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Thomas Goppel und Prof. Dr. Hans Zehetmair.

Für den Bayerischen Landtag begrüße ich stellvertretend Herrn Vizepräsidenten Reinhold Bocklet, für die Landeshauptstadt München Herrn Christian Vorländer in Vertretung des Oberbürgermeisters. Ganz besonders freue ich mich auch über die Anwesenheit Seiner königlichen Hoheit Herzog Franz von Bayern, der als Ehrenmitglied der Akademie am festlichen Einzug teilgenommen hat.

Als Vertreter der Glaubensgemeinschaften begrüße ich heute Domdekan Prälat Dr. Lorenz Wolf als Vertreter des Erzbischofs Dr. Reinhard Kardinal Marx und Herrn Erzpriester Apostolos Georgios Malamoussis.

Die Arbeit der Akademie ist ohne ihre Drittmittelgeber nicht denkbar. Ich begrüße stellvertretend den Generalsekretär der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz, Herrn Dr. Hans-Gerhard Husung, sowie die Generalsekretärin der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Frau Dorothee Dzwonnek.

Mit den Mitgliedern sind auch heute wieder die Präsidenten der anderen deutschen sowie von ausländischen Akademien eingezogen. Ich begrüße stellvertretend den Präsidenten der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften, Herrn Prof. Dr. Günter Stock, sowie den Vizepräsidenten der Union, Herrn Prof. Dr. Hanns Hatt. Ich freue mich auch darüber, dass die bayerischen Universitäten durch ihre Präsidentinnen und Präsidenten so zahlreich vertreten sind. Stellvertretend begrüße ich Herrn Prof. Dr. Stefan Leible, mit dem wir im Sommer 2014 gemeinsam eine öffentliche Podiumsdiskussion in Bayreuth durchgeführt haben.

Erfreulicherweise hat uns Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle in diesem Jahr erneut ein Grußwort zugesagt. Herr Staatsminister, ich darf Sie nun auf die Bühne bitten!

**[Grußwort von Staatsminister Spaenle]**

## 2. Stand der BAdW-Reform

Vielen Dank, Herr Staatsminister, für Ihre anerkennenden Worte.

Das Jahr 2014 stand in der Akademie ganz im Zeichen der Reform. Auf der Basis der externen Strukturevaluation unserer Akademie haben wir, unterstützt durch eine Reformkommission aus Akademiemitgliedern, eine neue Satzung erarbeitet. Sie soll im Frühjahr 2015 vom Plenum verabschiedet werden. Wir danken dem Ministerium dafür, dass es uns ausreichend Zeit eingeräumt hat, um die Strukturänderungen ausführlich vorzubereiten. Die wichtigsten Eckpunkte der Reform darf ich Ihnen kurz skizzieren: Die Akademie greift eine zentrale Empfehlung der Strukturkommission auf und wird ihre wissenschaftlichen Schwerpunkte mit weltweiter Reputation in der Langzeitforschung weiter profilieren und ausbauen.

In der geistes- und sozialwissenschaftlichen Forschung verfügt die Akademie über herausragende, regelmäßig positiv evaluierte Forschungsbereiche in der Mittelalterforschung, der Philosophie, der Musik, der Landesgeschichte (eines der Markenzeichen der Akademie) und in großen Wörterbuchvorhaben.

In den Natur- und Technikwissenschaften liegen die Schwerpunkte mit dem Leibniz-Rechenzentrum der Akademie im Bereich der Informationstechnologie, mit dem Walther-Meißner-Institut in der Tieftemperaturforschung sowie ferner in den Geowissenschaften (vor allem zu nennen ist hier die Glaziologie).

Die Finanzierung aller Langzeitvorhaben ist nur mit Mitteln des Freistaats Bayern und des Bundes möglich. Stellvertretend möchte ich Ihnen, sehr verehrter Herr Staatsminister, sehr herzlich für Ihr persönliches Engagement danken. Erweitern möchte ich meinen Dank auch auf Herrn Ministerialdirigent Dr. Mihatsch.

Als neues Element der Forschungsstruktur wird die Akademie Ad-hoc-Arbeitsgruppen für innovative Vorhaben mit flexiblen Laufzeiten einrichten. Das breite Spektrum der in der Akademie vertretenen Fachrichtungen bildet hierfür den idealen Ansatz und stellt sozusagen eine Ergänzung zu den Langzeitvorhaben dar. Die Bildung von Nachwuchsgruppen wird als Instrument die Kooperation mit den benachbarten Forschungseinrichtungen deutlich stärken. Die Einrichtung von Schwerpunktbereichen wird ebenso flexiblere

Forschungsformen schaffen. Um zu erreichen, dass die Fachbereiche der Akademie stärker interdisziplinär agieren können, wird die Gelehrten-gesellschaft künftig in vier Sektionen gegliedert. Ein neu zu gründender Forschungsausschuss wird neben der Evaluierung und der Begutachtung von Projekten Konzepte für die Weiterentwicklung des Forschungsspektrums der Akademie erarbeiten. Wir sehen darin auch ein zentrales Element der Verzahnung von forschender Akademie und Gelehrten-gesellschaft. Für jedes Forschungsprojekt wird ein Projektausschuss, bestehend aus den Projektleitern, Mitarbeitervertretern und weiteren Fachvertretern, eingerichtet. Parallel hierzu werden Projektbeiräte eingerichtet, denen ein oder mehrere Projekte zugeordnet sind. Sie übernehmen Aufsichts- und Evaluierungsaufgaben. Projektausschuss und Projektbeirat treten an die Stelle der bisherigen Kommissionen. Damit verbunden ist eine deutliche Trennung von operativer und beratender Funktion.

Sie sehen, wir befinden uns in einem intensiven und grundlegenden Reformprozess! Ziel ist es, die Kompetenzbereiche der Akademie zu stärken und zugleich die Türen für neue Forschungs- und Diskussionsformate zu öffnen. Im kommenden Jahr werde ich Ihnen über das Erreichte gerne wieder berichten.

Lassen Sie uns nun einen Blick in das vergangene Jahr werfen.

### **3. Totenehrung**

Es ist zunächst meine traurige Pflicht, der verstorbenen Mitglieder unserer Akademie zu gedenken. Wir vermissen jeden einzelnen der Kolleginnen und Kollegen schmerzlich. Zu ihrem Gedenken darf ich Sie bitten, sich von Ihren Plätzen zu erheben.

Seit der letzten Jahrfeier verstarben:

Aus der Philosophisch-historischen Klasse:

- |                      |  |
|----------------------|--|
| am 4. September 2014 | Wolfhart Pannenberg, ordentliches Mitglied seit 1977     |
| am 4. November 2013  | Karl Stackmann, korrespondierendes Mitglied seit 1980    |
| am 2. Oktober 2014   | M. Rainer Lepsius, korrespondierendes Mitglied seit 1992 |

Aus der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse:

- |                      |   |
|----------------------|---|
| am 15. Dezember 2013 | Adolf W. Lohmann, ordentliches Mitglied seit 1988 |
|----------------------|---|

- |                       |  |
|-----------------------|--|
| am 21. Juli 2014      | Gottfried Märkl, ordentliches Mitglied seit 1988   |
| am 21. November 2014  | Paul von Ragué Schleyer, ordentliches Mitglied seit 1984   |
| am 25. Februar 2014   | Wilfried Brauer, ordentliches Mitglied von 1996 bis 2010,<br>korrespondierendes Mitglied seit 2011     |
| am 16. Juli 2014      | Heinz Zemanek, korrespondierendes Mitglied seit 1992   |
| am 18. September 2014 | Hans Joachim Becker, ordentliches Mitglied von 1972 bis<br>1978, korrespondierendes Mitglied seit 1979 |
| am 24. November 2014  | Rudolf Reinhold Hoppe, korrespondierendes Mitglied seit<br>1988  |

Es verstarben folgende Mitglieder aus den Kommissionen:

- |                      |  |
|----------------------|--|
| am 7. Dezember 2013  | Philipp Hartl, Mitglied der Deutschen Geodätischen<br>Kommission                           |
| am 31. Juli 2014     | Heinz Dopsch, Außerordentliches Mitglied der Kommission für<br>bayerische Landesgeschichte |
| am 3. September 2014 | Alfred Wendehorst, Mitglied der Kommission für bayerische<br>Landesgeschichte              |

Es verstarben folgende frühere Mitarbeiter der Akademie:

- |                  |  |
|------------------|--|
| am 4. April 2014 | Heinrich Glose, ehemaliger Gruppenleiter Netzwartung am<br>Leibniz-Rechenzentrum                               |
| am 3. Juni 2014  | Dr. Werner Wiedemann, ehemals akademischer Direktor am<br>Walther-Meißner-Institut für Tieftemperaturforschung |

Sehr geehrte Damen und Herren, Sie haben sich zum Andenken an die Verstorbenen erhoben. Ich danke Ihnen.

#### **4. Neues aus der Akademie**

Ich möchte Ihnen nun einen kleinen Einblick in unsere Aktivitäten des vergangenen Jahres geben und beginne mit einer sehr erfreulichen Nachricht:

Die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz von Bund und Ländern hat im Oktober 2014 das neue Projekt „**Corpus der barocken Deckenmalerei in Deutschland**“ im Akademienprogramm mit einem Gesamtbudget von 16 Millionen Euro und einer Laufzeit von 25 Jahren bewilligt. Die Vorarbeiten zu dem Projekt konnten dank einer großzügigen Förderung durch unser Ehrenmitglied Ulrich L. Rohde bereits vorab beginnen, der offizielle Projektstart ist 2015.

Sie alle kennen sicherlich einige großartige Schöpfungen barocker Deckenmalerei, ob in der Würzburger Residenz oder der Wieskirche, ob in Adelspalais oder Klosterbibliotheken. Im Rahmen des Projekts werden tausende Wand- und Deckenmalereien dokumentiert und kunsthistorisch analysiert, die zwischen 1550 und 1800 auf dem Gebiet der heutigen Bundesrepublik Deutschland entstanden sind. Erstmals werden sie flächendeckend digital erfasst und der Öffentlichkeit im Internet zugänglich gemacht. Das Projekt wird von der Akademie betreut und von Stephan Hoppe, Professor für Kunstgeschichte an der LMU München, geleitet. Partner ist das Deutsche Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte der Universität Marburg.

In zahlreichen Vortragsreihen, Streitgesprächen, Podiumsdiskussionen, Workshops und Ausstellungen informierte die Akademie auch 2014 die interessierte Öffentlichkeit über neue wissenschaftliche Erkenntnisse.

Auf einige Höhepunkte des Jahres möchte ich kurz eingehen:

2014 stand ganz im Zeichen des **150. Geburtstags des deutschen Gelehrten Max Weber**: Unsere Kommission für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, die auch die Max Weber-Gesamtausgabe herausgibt, stellte Weber einem breiteren Publikum in einer 11-teiligen Vortrags- und Exkursionsreihe vor. Kooperationspartner war die Münchner Volkshochschule. Abschluss und Höhepunkt der Reihe war die von Friedrich Wilhelm Graf moderierte Fernsehdiskussion zwischen dem leider jüngst verstorbenen Geschäftsführenden Herausgeber der Max Weber-Gesamtausgabe M. Rainer Lepsius und dem Redakteur der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, Jürgen Kaube.

Geehrt wurde Max Weber auch durch eine Sonderbriefmarke des Bundesfinanzministeriums. Der Festakt fand Ende April in der Akademie statt.

Pünktlich zu dem runden Geburtstag Webers veröffentlichte die Kommission auch sein weltweit wichtigstes Werk in einer historisch-kritischen Neuausgabe. „Die protestantische Ethik und der ‚Geist‘ des Kapitalismus“ erschien als Band I/9 der Max Weber-Gesamtausgabe. Die philologisch gründliche Bearbeitung durch die wissenschaftliche Mitarbeiterin, Frau Diplom-Theologin Ursula Bube, erschließt den Text in einer bisher nicht gekannten Tiefe.

Tief in ihren Gesprächsstoff drangen auch die Stipendiatinnen und Stipendiaten der Bayerischen EliteAkademie und unseres Jungen Kollegs bei der **Fishbowl-Diskussion** zum Thema „Macht der Medien“ vor. Erneut hochkarätig besetzt, fand dieses interaktive Diskussionsformat im September bereits zum dritten Mal statt. Es ermöglicht dem Publikum, sich mit eigenen Argumenten direkt in die Diskussionsrunde der Experten einzubringen.

Hochkarätig ging es Mitte Oktober weiter: Über die „Zukunft unseres Forschungssystems“ diskutierten bei uns im Haus die Vorsitzenden von Wissenschaftsrat, DFG, Max-Planck-Gesellschaft und Uni Bayern e.V., Manfred Prenzel, Peter Strohschneider, Martin Stratmann und Sabine Doering-Manteuffel. Die Veranstaltung war eine Kooperation mit der Carl-von-Linde-Akademie der TU München.

Ein absolutes Highlight des Jahres war schließlich der **Akademientag** zum Thema „Wasser – Lebensgrundlage und Konfliktstoff“, der am 24. November erstmals bei uns in München stattfand. Der Akademientag ist eine gemeinsame Veranstaltung der in der Union zusammengeschlossenen deutschen Länderakademien. Projektstraße, Vorträge und festliche Abendveranstaltung, die unser Mitglied Ulrich Konrad bestritt, fanden enormen Anklang.

Mehr als 1.000 Gäste, darunter 350 Schülerinnen und Schüler aus ganz Bayern und die Preisträger des eigens ausgelobten „Akademiepreises Wasserforschung“ im Rahmen des Bundes- und Landeswettbewerbs „Jugend forscht“, kamen in die Akademie.

Ich möchte an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, um Herrn Kollegen Jürgen Geist von der TU München meinen herzlichen Dank auszusprechen. Herr Geist war Mitglied unseres Jungen Kollegs, ist mittlerweile Mitglied unserer Kommission für Ökologie und hat als unser „Wasserexperte“ gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe der Union das Konzept dieses Tages federführend gestaltet.

Zwei regelmäßige Veranstaltungen, die vor allem der Beratung von Politik, Behörden und Verbänden dienen, sind das **Rundgespräch der Kommission für Ökologie** und das Forum Technologie. Das Rundgespräch befasste sich dieses Jahr mit „Sozialen Insekten in einer sich wandelnden Welt“. Das Buch dazu ist gerade erschienen.

Das **Forum Technologie**, bei dem im Rahmen eines eigenen Schülerprogramms erneut 120 Schülerinnen und Schüler aus ganz Bayern teilnahmen, beschäftigte sich 2014 mit der Frage „Wie viel Patentschutz braucht die Gesellschaft?“.

Anlässlich des **150. Geburtstags von Richard Strauss** fand im Juni an der Akademie und an der LMU ein internationales Symposium über den Komponisten und sein Werk statt. Den Auftakt bildete ein moderierter Strauss-Liederabend. Ein besonderer Glanzpunkt war das Konzert des Chors des Bayerischen Rundfunks mit virtuosen Chorwerken von Strauss und Mahler in der Großen Aula der LMU.

Viele unserer Veranstaltungen finden gemeinsam mit Kooperationspartnern statt. Hier sind wir bemüht, uns stets neue Verbindungen zu eröffnen. So haben wir zum Beispiel 2014 erstmals zwei Veranstaltungen mit der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (acatech) durchgeführt, darunter ein sehr unterhaltsamer Science Slam mit jungen Nachwuchswissenschaftlern.

Aber nicht nur bei Veranstaltungen, sondern auch in Wissenschaft und Forschung kooperiert die Akademie mit zahlreichen Partnern. So hat sie 2014 Vereinbarungen mit dem Deutschen Museum abgeschlossen und die Zusammenarbeit mit den außeruniversitären historischen Forschungseinrichtungen Münchens in einem neuen **Kompetenzverbund „Historische Wissenschaften München“** institutionalisiert.

Kommen wir zu einem weiteren Thema des Jahres 2014: Die „**Digital Humanities**“ sind derzeit in aller Munde. Es geht hierbei um computergestützte Verfahren und digitale Ressourcen in den Geistes- und Kulturwissenschaften. Auch die Akademie mit ihren zahlreichen geisteswissenschaftlichen Vorhaben ist hier stark engagiert. Dies zeigt sich etwa bei der Digitalisierung des Gesamtmaterials für das „Fränkische Wörterbuch“, der Datenbank zum Projekt „Frühneuzeitliche Ärztebriefe“, dem neu eingerichteten Arbeitskreis „Digital Humanities“, in dem auch externe Partner mitwirken, oder dem 2013 zusammen mit der Staatsbibliothek gegründeten Zentrum für Digitale Geisteswissenschaften. Ein bereits laufendes Retrodigitalisierungsprojekt konnte 2014 gemeinsam mit der Bayerischen Staatsbibliothek einen großen Schritt vorangebracht werden, und zwar die Digitalisierung der Sitzungsberichte der Philosophisch-historischen Klasse. Die Digitalisate sind auf unserer Homepage abrufbar.

Dass dies alles möglich ist, dafür sorgen auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im neuen IT-Referat, das sich mit allen Fragen und Aufgaben der Digitalisierung auseinandersetzt. Ebenso darf beim Thema „Digitalisierung“ unser Leibniz-Rechenzentrum in Garching nicht unerwähnt bleiben, dass uns auch in den Digital Humanities mit Tat und Rat und nicht zuletzt auch mit dringend benötigten Speicherkapazitäten zur Verfügung steht.

Über Forschung und Wissenschaft hier im Haus gäbe es noch viel mehr zu berichten. Leider kann ich aufgrund der begrenzten Zeit immer nur einige wenige Höhepunkte und Schwerpunkte erwähnen. Sie können sich jedoch nachher draußen im Foyer an den Posterwänden einen Überblick über unsere Forschungsprojekte verschaffen.

## 5. Junges Kolleg

Meine Damen und Herren, die Bayerische Akademie der Wissenschaften ergänzt sich durch jährliche Zuwahlen, und wir wollen Ihnen auch in diesem Jahr unsere neuen Mitglieder vorstellen. Das werden gleich anschließend meine Kollegen Klassensekretar Arndt Bode und Klassensekretar Arnold Picot jeweils für ihre Klasse tun.

Zuvor möchte ich Ihnen aber die neuen Mitglieder des **Jungen Kollegs** vorstellen. Dank einer großzügigen Spende der Rosner und Seidl Stiftung konnten wir in diesem Jahr zwei zusätzliche Stipendiaten aufnehmen. Für Spenden der genannten Art sind wir sehr dankbar.

Sie eröffnen uns zusätzliche Möglichkeiten zu weiteren wichtigen Aktivitäten, die ansonsten nur schwerlich finanzierbar wären. Im Foyer der Akademie haben wir in diesem Sommer eine Spendertafel angebracht, auf der die großzügigen Mäzene namentlich verzeichnet sind. Es sind noch einige Plätze frei.

Die fünf neuen Stipendiatinnen und Stipendiaten bereichern das Kolleg um interessante Forschungsthemen. Ich möchte sie Ihnen kurz vorstellen:

**Katharina Boehm, Ph.D.**, Anglistik, Universität Regensburg,  
Forschungsvorhaben: Die Dinglichkeit der Geschichte: Literatur, die Materielle Kultur der Vergangenheit und die Globale Vorstellungswelt 1720 bis 1820

**Dr. med. Michael Hudecek**, Universitätsklinikum Würzburg,  
Forschungsvorhaben: Engineering von ROR1-CAR modifizierten T-Zellen für die Immuntherapie von ROR1+ Tumoren

**Prof. Dr. Konrad Tiefenbacher**, Chemie, TU München,  
Forschungsvorhaben: Enzymähnliche Katalyse – Was können organische Chemiker von der Natur lernen?

**Dr. Manuel Trummer**, Kulturwissenschaft, Universität Regensburg,  
Forschungsvorhaben: Landlust – Landfrust? Ländliche Alltagskultur zwischen visual governance und demographisch-struktureller Transformation

**Dr. Jutta Wollersheim**, Wirtschaftswissenschaften, TU München  
Forschungsvorhaben: Emotionen in Organisationen

Aus dem Jungen Kolleg ausgeschieden ist im vergangenen Jahr der Jurist **Prof. Dr. Stefan Arnold** von der LMU München, der erfreulicherweise einen Ruf an die Universität Graz erhalten hat.

Soviel zu unserem Jungen Kolleg. Ich darf nun die Kollegen Bode und Picot auf die Bühne bitten, um die neuen Akademiemitglieder vorzustellen.

## **[6. Neue Mitglieder der BAdW (Vorstellung durch die Klassensekretäre Arndt Bode und Arnold Picot)]**

### **7. Preisverleihungen**

Es ist mir eine große Freude, auch heute wieder Preise für wissenschaftliche Leistungen zu verleihen. Ich darf nun alle Preisträgerinnen und Preisträger zu mir auf die Bühne bitten.

Der **Friedrich Wilhelm Joseph von Schelling-Preis** geht 2014 an den Kosmologen und Physiker **Prof. Dr. Viatcheslav F. Mukhanov** von der LMU München für seine bahnbrechenden Forschungen zur Entstehung und Struktur des Universums.

Herr Mukhanov hat mit seinen Arbeiten wesentlich zum Verständnis des Universums beigetragen. Er hat auf diesem Gebiet theoretische Voraussagen gemacht, welche in den letzten Jahren durch mehrere hochkarätige Experimente und Messergebnisse mit verblüffender Genauigkeit bestätigt wurden. Seine Arbeiten, in denen er die heute beobachtete großräumige Struktur des Universums auf Quantenfluktuationen im sehr frühen Universum zurückführt, gehören zu den größten Errungenschaften der theoretischen Kosmologie der letzten Jahrzehnte. Sie sind durchaus vergleichbar mit der Voraussage des Higgs-Teilchens in der Elementarteilchenphysik.

Der **Robert Sauer-Preis** für herausragende Leistungen im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich geht 2014 an Herrn **Prof. Dr. Stefan M. Huber** für seine Beiträge zu Halogenbrücken und zu ihrer Nutzung in der Organischen Synthese. Stefan M. Huber ist seit 2013 Professor für Organische Chemie an der Universität Bochum. Er forscht insbesondere über Halogenbrücken. Dabei handelt es sich um heute wohl bekannte, nichtkovalente Wechselwirkungen, die insbesondere in der Festkörperchemie häufig beobachtet und beschrieben wurden. Es gab allerdings bislang kaum Anhaltspunkte dafür, dass es gelingen könnte, durch Halogenbrücken chemische Reaktionen zu beschleunigen. Stefan M. Huber hat in seinen fundamentalen Arbeiten gezeigt, dass Halogenbrücken erfolgreich dazu geeignet sind, chemische Reaktionen zu lenken, und er hat auch ihrer

Nutzung in vielen anderen naturwissenschaftlichen Anwendungen die Tür geöffnet. Damit hat er in kurzer Zeit ein Themengebiet etabliert, das ihn international weithin sichtbar gemacht hat.

Den **Akademiepreis**, der an Persönlichkeiten vergeben wird, die nebenberuflich in der Forschung tätig sind, erhält 2014 Herr **Dr. h. c. Thomas J. Witt**.

Thomas J. Witt entstammt einer Unternehmerfamilie; seine Vorfahren waren die Gründer des Versandhauses Witt Weiden. Bereits als Schüler begann er, Schmetterlinge zu beobachten, zu züchten und zu fangen. Aus diesem Hobby wurde eine Passion. Thomas J. Witt hat in mehr als 160 Veröffentlichungen hunderte neue Schmetterlingsarten beschrieben und die Ökologie und Verbreitung zahlreicher Schmetterlingsfamilien sorgfältig dokumentiert. Mittlerweile wurden 28 Schmetterlingsarten nach ihm benannt.

Über seine eigenen Sammeltätigkeiten und Untersuchungen hinaus hat er Forschungsprojekte zur Biologie von Schmetterlingen angeregt und finanziell unterstützt. Ergebnis dieser Tätigkeit ist unter anderem eine gewaltige Forschungssammlung, die über drei Millionen Exemplare umfasst und heute als Museum Witt der Zoologischen Staatssammlung München angegliedert ist.

Den **Arnold Sommerfeld-Preis 2014** erhält die Chemikerin Frau **Prof. Dr. Sonja Herres-Pawlis** von der LMU München für ihre herausragenden Forschungsleistungen auf dem Gebiet der Anorganischen und Bioanorganischen Koordinationschemie.

Seit 2011 hat Frau Herres-Pawlis eine Professur an der LMU München inne. Sie wurde besonders bekannt durch ihre experimentellen und theoretischen Beiträge zum Mechanismus der Lactid-Polymerisation. Hierbei handelt es sich um ein wichtiges Verfahren zur hochaktuellen Chemie biologisch abbaubarer Polymere. Dazu und für andere Prozesse entwickelte sie viele neue Katalysatoren, die auch als Modelle für die Funktionsweisen in der Bioanorganischen Chemie Bedeutung haben.

Den **Max Weber-Preis 2014** für herausragende Leistungen in den Geistes- und Sozialwissenschaften erhält Herr **Dr. Markus Hien** von der Universität Würzburg und zwar für seine Dissertation „Altes Reich und Neue Dichtung. Zum Verhältnis von Literatur und Reichsidentität in der Sattelzeit“.

Markus Hien untersucht in seiner Dissertation, inwieweit sich die Literatur zwischen Aufklärung und Romantik mit dem „Alten Reich“ als historischer und gegenwärtiger politisch-rechtlicher Realität des 18. Jahrhunderts beschäftigte. Sein Zugriff ist transdisziplinär und vollzieht einen Brückenschlag zwischen Literatur- und politischer Geschichtswissenschaft, speziell der historisch-politischen Ideengeschichte.

Der Untersuchungszeitraum reicht von 1740 bis 1830; zu den untersuchten Autoren gehören Wieland, Schiller, Goethe, Kleist, Novalis und Eichendorff. Das Ergebnis ist ein völlig neuer Blick auf die Literaturgeschichte dieser Jahrzehnte. Die Referenzgröße „Altes Reich“ war bislang innerhalb der Neugermanistik nahezu völlig unterbelichtet oder verstellt durch die Blickfixierung auf Frankreich. Es ist deshalb eine Leistung erster Ordnung, wenn ein Nachwuchswissenschaftler den Mut aufbringt, die Blickachse erfolgreich umzudrehen. Für die Germanistik ist dieser Perspektivenwechsel revolutionär.

Der **Akademiepreis der Karl Thiemig-Stiftung** dient der Förderung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Akademie. Er geht 2014 an Herr **Dr. Johannes John** für seinen herausragenden Einsatz in der Kommission für Neuere deutsche Literatur, wo er die Historisch-kritische Gesamtausgabe der Werke und Briefe von Adalbert Stifter bearbeitet. Außerdem engagiert er sich seit 2001 im Sprecherkollegium der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

In dieser Funktion setzt er sich zielstrebig und engagiert für die Belange der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Akademie ein. Besonders hervorzuheben ist zudem sein Engagement für die vielbeachtete öffentliche Vortragsreihe, die das Sprecherkollegium regelmäßig organisiert. Auch seine eigene Vortragstätigkeit findet stets große Resonanz.

## 8. Vorstellung des Festredners

Bevor ich jetzt das Wort an unseren Festredner Herrn Prof. Dr. med. Markus Schwaiger übergebe, ist es mir ein Anliegen, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die zur Organisation und Ausgestaltung dieser Jahrfeier beigetragen haben, aufrichtig zu danken. An erster Stelle gilt mein Dank der Generalsekretärin Frau Bianca Marzocca. Sie hat die Aufregungen der letzten Wochen im Umfeld des Akademientages sowie das Arbeitspensum zur Erarbeitung der neuen Akademiesatzung sicher und souverän gemeistert. Sie verfügt allerdings in ihrer Umgebung über ein glänzendes und eingespieltes Team, aus dem ich stellvertretend für alle anderen Frau Sokolis, Frau Ecker und Frau Helidonis namentlich nennen möchte.

Nach der Jahressitzung sind Sie alle herzlich zu Gesprächen bei einem Glas Wein im Foyer des Herkulesaals eingeladen. Dabei haben Sie auch Gelegenheit, sich über die Publikationen der Akademie zu informieren und beispielsweise unsere Zeitschrift „Akademie Aktuell“, für die unsere Pressereferentin Frau Dr. Latzin verantwortlich zeichnet, mitzunehmen.

Schließlich möchte ich Sie noch auf die Gesellschaft der Freunde der Bayerischen Akademie der Wissenschaften hinweisen und Sie gleichzeitig ermuntern, dort Mitglied zu werden und unsere Arbeit zu unterstützen.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit und bereits jetzt ein friedliches Weihnachtsfest.

Meine verehrten Gäste, wir kommen zum Höhepunkt der diesjährigen Veranstaltung: Den Festvortrag wird Herr **Prof. Dr. med. Markus Schwaiger** halten, den ich Ihnen kurz vorstellen möchte.

Markus Schwaiger ist seit 1993 Direktor der Nuklearmedizin am Klinikum rechts der Isar der TU München und leitet den DFG-Sonderforschungsbereich 824, der den Einsatz der molekularen Bildgebung für die Selektion und Überwachung von Therapien gegen Krebserkrankungen bearbeitet. Prof. Dr. Schwaiger ist seit 2005 ordentliches Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

Seine Forschungsschwerpunkte sind bildgebende Verfahren zur Visualisierung und Quantifizierung biologischer Vorgänge, insbesondere die Anwendung der Positronen-Emissions-Tomographie (PET) in der Kardiologie und Onkologie. Mit der PET erzeugt man Schnittbilder lebendiger Organismen oder Organe, z. B. des menschlichen Gehirns. Heute wird er über „Medizinische Bildgebung: Von der Diagnostik zur Therapie“ sprechen.

Lieber Herr Kollege Schwaiger, wir freuen uns auf Ihren Vortrag.